

# Projekt 17 1/2

# Projekt 17 1/2

Problemdarstellung mittels fiktiver  
Fallbeispiele

**Kai**

Kai ist sehr engagiert – er kann einen fast vollständigen Dienstbesuch vorweisen. Die Wahl zum Jugendsprecher war der Höhepunkt seiner Jugendfeuerwehrkarriere.



Das große Ziel von Kai war sein Grundlehrgang –  
doch die Lehrgangsplätze waren nicht in seinem  
Sinne verteilt.

# Ausbildung der Freiwilligen Feuerwehren

**GRUNDAUSBILDUNG**  
(Truppmann Teil 1)

**Ausbildungsdienst in  
der Feuerwehr**  
(Truppmann Teil 2)

**Lehrstoffblätter**

für die Ausbildung nach Ziffer 2.1.1 und 2.1.2  
der Feuerwehr-Dienstvorschrift 2 und dem  
Lernzielkatalog Freiwillige Feuerwehr  
Baden-Württemberg

Autoren: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der  
Landesfeuerweherschule Baden-Württemberg



Necker-Verlag GmbH  
Postfach 1820  
73038 Vödingen-Schwenningen

Beim nächsten Ausbildungsgang waren die Lehrgangsplätze anders verteilt – Kai kam wieder nicht zum Zug.





Kai war in diesem Jahr nirgends in der Feuerwehr richtig zu Hause – für die Jugendfeuerwehr fühlte er sich zu alt, für die Einsatzabteilung war er nicht reif genug.



Kais Jugendfeuerwehrkameraden sind ihm um einige Schritte voraus.

Die Folge: Kai gehört der Feuerwehr nicht mehr an.



**Lisa, Tino und Kevin**

Lisa, Tino und Kevin traten mit zehn bzw. elf Jahren in die Jugendfeuerwehr ihrer Gemeinde ein. Die Drei verbrachten ein Groß ihrer Freizeit gemeinsam.



A. DOTTER



Der Wegzug eines der Cliquenmitglieder tat dem Zusammenhalt keinen Abbruch – ihren Grundlehrgang absolvierten die drei Freunde zusammen bei der nächsten Stützpunktwehr.



005

A. TISCHER

Der Einsatzdienst bot den Dreien eine angemessene Herausforderung.

Kevin schloss sich nach seinem Umzug einer engagierten Clique seiner neuen Abteilung an.



In der Abteilung von Lisa und Tino lag der Altersdurchschnitt sehr hoch. Mit der Zeit ließ der Anreiz zum Engagement bei den Beiden deutlich nach.

Lisa trat mit 20 aus der Feuerwehr aus.



**Simon**

Simon „lebte“ die Jugendfeuerwehr geradezu.  
Er eignete sich sehr viel Wissen an.



„Mir passiert schon nichts...!“  
**Für Lebensgeschichten mit Happy End**



Wer hat nicht mindestens einmal seinen Platz zu weit gesetzt? Wie gut, dass es dafür Schutzengel gibt. Ob Unfall am Einsatzort, Verkehrsgeschehen im In- und Ausland, Hölle bei Unfällen und Verkehrsunfällen, im Notfall oder elektronische Flugtickets. Die Leistungen für In- und Ausland sind bei der **engelCARD** (engelCARD) enthalten. Mit ihrer Vielzahl an Lebensversicherungen schützt sie Sie und Ihre Lieben. Und das Dokumentenverbot durch Brand ist bei **engelCARD** enthalten.



Wenn immer Sie Hilfe benötigen oder sich selbst in der Lage sind, Sie gefahrlos für Ihre eigene Person, füllt Ihnen die **engelCARD** durch Ihre wirkliche Lebensgeschichte mit Happy End.

Wir freuen, Sie **engelCARD** als Ihre erste Versicherung zu empfangen. Mit **engelCARD** (engelCARD) empfangen Sie Ihre erste Versicherung. Sie sind nicht nur durch Ihre Absicherung, sondern auch durch Ihre Versicherung.

**Minibos von BRANDHILFE** Wir übernehmen die Gebühr für Ihre Sicherheit.

**Plus als Abonnent/Abonnent**  
• Plus als Abonnent/Abonnent  
• Plus als Abonnent/Abonnent

Wir freuen uns auf Sie! Kontaktieren Sie uns unter:  
Neckar-Verlag GmbH • D-73034 Stuttgart • Tel. 07141 21 21 21 • Fax 07141 21 21 21  
www.brandhilfe.de

**Ihr Schutzengel im Überlebensfall**  
• Versicherung 100% in Anspruch nehmen  
• keine Frage vor der Hilfe – nur eine Hilfe  
• Versicherung im Notfall und im Ausland  
• Versicherung im Notfall und im Ausland  
• Versicherung im Notfall und im Ausland

Brandhilfe  
Neckar-Verlag, AG, Gustav von Brandhilde

# BRANDHILFE



Walter Scheel wirbt für die Brandhilfe  
Gedächtnispreis für die Brandhilfe

Mit 17 Jahren hätte Simon als Betreuer in der jüngsten Gruppe in der Jugendfeuerwehr einsteigen können.

Seinen Grundlehrgang konnte er kurz vor seinem 18. Lebensjahr abschließen.



Die Dienste von Simons Jugendfeuerwehr  
boten über das Jahr verteilt sehr viele  
Highlights.



Simon bestand seinen Grundlehrgang nur mit ausreichenden Leistungen. Mit dem Besuch der Übungen seiner Einsatzabteilungen betrat er absolutes Neuland. Der Qualitätsunterschied zwischen dem Grundlehrgang und den Einsatzübungen war sehr groß.



Simons Ausbildungsgang geriet nach dem Sprechfunklehrgang ins Stocken. Er blieb dem Feuerwehrdienst immer öfters fern. Die Gründe seiner rückläufigen Motivation hinterfragte niemand.





# Meilensteine

**September 2007**

November 2007

2008-2009

April – September 2010

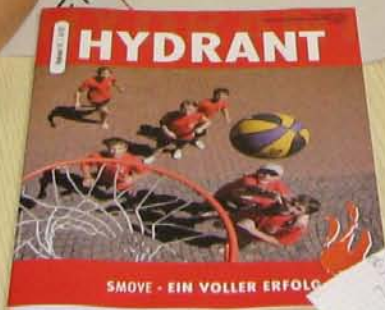
Oktober 2010





Problem  
 -> fehlende Zeit zum  
 Leistungssteigerung  
 -> fehlende Körperverfassung  
 zur Integration all. Dingen (Sport  
 und Beruf)  
 Sportlehrer.  
 Danke, Erika, Heidi, Susi, Sina, Sabina  
 Peter

Empfehlung:  
 Duales Üben ab  
 17 1/2 Jahren.  
 ab diesem Alter Möglichkeit  
 zur Absolvierung  
 Grund... ist



...des  
 über  
 zue  
 schaden  
 ...des  
 ...des

# Projekt 17 1/2



FD  
Freiwillige Feuerwehr  
Dachau

innerhalb eines Jahres absolviert werden. Muss ein Ju Grundlehrgang mehrere Jahre auf seine Weiterbildung selten zu Demotivation. Auch geht er der Feuerwehr ab verloren; im Alter von 18 bis 30 sind Feuerwehrangehörige leistungsfähigsten.

## Lösungsvorschlag: Dualer Übertritt

- Altersgerechte Ausbildung in der Jugendfeuerwehr. Kinder wollen zwar stets gefordert werden und wollen immer neues. Wenn aber mit 14 schon Atemschutzgeräte (ohne Maske) gibt Autos zerlegt werden stellt sich für uns Jugendsprecher die Frage: bis 18 beschäftigt werden? Irgendwann gibt es auf einem bis zum Kellerbrand durchgespielt. Somit greifen unsere Betreuer Übungsdienst und der Ausbildung der Einsatzabteilung vor. Es ist logisch, dass wir uns mit 17 in den Proben langweilen, uns die Einsatzabteilung mit 19 nichts mehr bieten kann und wir in ein „Ab einem Alter von 17 Jahren ist die Absolvierung des Grundlehrgangs möglich (M/V/Feuerwehrausbildung, vom 9.1.2004 Absatz 2.4.1) der Einsatzabteilung mitzuprobieren. Bis zum 18. Geburtstag müssen noch die Übungsdienste der Jugendfeuerwehr besucht werden. Hier können sich die Jugendlichen langsam aus der Jugendfeuerwehr herauslösen und sich an das Geschehen in der Einsatzabteilung herantasten. Der Erfolg somit dual.
- Einsätze dürfen erst ab dem vollendeten 18. Lebensjahr UND abgeschlossener Grundausbildung Teil 1 gefahren werden. Dies stellt die Mündigkeit des Feuerwehrangehörigen sicher und gewährleistet dass sensible Einsatzgeschehen die Zahnräder des Feuerwehrbetriebes nicht drehen, d.h. dass der Jugendliche genau weiß was er zu tun hat. Jeder Einsatzleiter muss sich des fehlenden Versicherungsschutzes bewusst sein.
- Um die übertretenden Jugendlichen besser in die Einsatzabteilungen zu integrieren sollte jeder Jugendfeuerwehrler ab 17,5 Jahren einen Paten in der Einsatzabteilung haben der ihn von der Grundausbildung Teil 1 durch die Übungsabende bis zum Abschluss des Teils 2 begleitet. Übungsdienste sollten zusammen absolviert werden (TF/TM). Der Pate sollte mindestens Truppführer sein um gewisse Kenntnisse vermitteln zu können. Quereinsteiger sollen genauso einen Paten zugewiesen bekommen. Dies gewährleistet, dass der Jugendliche Kontakte zu den neuen Kameraden knüpfen kann und von der Erfahrung seines Paten profitieren kann. Wenn man betreut wird fühlt sich jeder in einer neuen Umgebung gleich viel wohler.
- Lehrgangsmeldungen müssen geschickt erfolgen. Der Kommandant sollte das Gespräch mit dem Jugendwart suchen, da dieser seine Jugendlichen kennt. Freunde sollten den Ausbildungsgang nach Möglichkeit gemeinsam absolvieren. Wartezeiten sind bei Lehrgangsmeldungen leider normal, aber

Im Rahmen einer Diskussionsrunde beim Hüttenwochenende der Jugendsprecher in Herenberg von 7.-9. September 2007 wurde aus der Mitte der 14 anwesenden Jugendsprecher das Problem des Übertritts von der Jugendfeuerwehr in die Aktive Wehr angesprochen. Ein Teil der Jugendlichen fällt in ein „Probe-Loch“, andere treten während der Übertrittsphase aus. Manche Jugendlichen prahlen schon mit 16 mit schlimmen Einsatzszenarien, andere können beim Erfahrungsaustausch auch mit 20 noch nicht mitreden. Wir haben versucht die Ursachen für diese Probleme zu finden einen Lösungsvorschlag zu entwickeln.

## Problemstellung:

- Manche Jugendliche dürfen schon mit 16 in den Übungsdienst der aktiven Wehr. Andere hingegen erst ab dem vollendeten 18. Lebensjahr. Diese Ungerechtigkeit sorgt für Unmut unter den Jugendlichen.
- Quereinsteiger die erst mit 17 zur Feuerwehr stoßen steigen oftmals direkt in die Einsatzabteilung ein. Ein 17-jähriger Jugendfeuerwehrangehöriger der sieben Jahre Dienst Erfahrung hat muss bis zu seinem 18. Geburtstag warten. Zwar wird nur ein kleiner Prozentsatz aller Feuerwehrangehörigen durch Quereinsteiger gewonnen, aber gerade diese Wenigen sorgen bei den Jugendlichen für Unmut.
- Das Jugendarbeitschutzgesetz verbietet eine Beschäftigung von Jugendlichen für Unmut. Dies trifft auch auf den Feuerwehrdienst mit der gefährdet sein kann. Jeder Feuerwehrangehörige weiß wie schnell manche Situationen zu eskalieren kann oder wie schwer manche Situationen zu verantworten sind. Da die Einsatznachfrage allgemein zu wünschen übrig lässt ist davon auszugehen, dass der Jugendliche mit dem Einsatzdienst mit 16 Jahren fertig werden muss. Dies lässt sich nicht mit dem Einsatzdienst mit 16 Jahren vereinbaren.
- 16-jährige an der Einsatzstelle sind eine versicherungstechnische Grauzone. Da das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet ist stellt sich die Frage der Aufsichtspflicht. Ist sich der jeweilige Einsatzleiter der Verantwortung bewusst? Kennt er die Jugendlichen und kann er sie somit ihrer psychischen und physischen Entwicklung gemäß einsetzen? Sind die Eltern überhaupt mit dem Einsatz einverstanden?
- Jugendliche zwischen 16 und 18 Jahren befinden sich im „einsatzreifen“ Alter. Gepaart mit fehlender Erfahrung kann es sein, dass sich ein Jugendlicher plötzlich im Gefahrenbereich aufhält.
- Besonders in städtisch strukturierten Wehren die nicht ins örtliche Vereinsleben eingebunden sind fehlt die Bindung zwischen Jugend- und Einsatzabteilung. Übertretende Jugendliche können sich erst integrieren. Wenn bei einer Wehr das Lehrgangsmeldewesen schlecht organisiert ist kann es sein, dass Jugendliche aus der Jugendfeuerwehr nicht nach absteigendem Alter zur Grundausbildung Teil 1 gemeldet und funktionierende Cliquen zersplittern werden. Für einen Jugendlichen der sich seit Jahren auf seine „Grundri“ freut und einfach so übergangen wird kann dies eine herbe Enttäuschung sein.
- Ist die Grundausbildung Teil 1 abgeschlossen folgt die Funken- und Atemschutzgeräträgerausbildung. Diese Lehrgänge können im Idealfall

# Meilensteine

September 2007

**November 2007**

2008-2009

April – September 2010

Oktober 2010

PROJEKT

17 1/2



# Meilensteine

September 2007

November 2007

**2008-2009**

April – September 2010

Oktober 2010



# BRANDHILFE



**Wahler School wirbt für Rauchmelder**

**Großschadenslage nach Übertritt im Elementar**

Hydrant 151 | 09/2008

# HYDRANT

NEU ERSCHEINT: 12 MONATLICHE AUSGABEN  
JEDER MONATLICHE AUSGABE IN DER AUSGABE DES  
1. SEMESTERS



**AUCH 2009 GILT:  
ÜBERTRITT STATT AUSTRITT**



# Meilensteine

September 2007

November 2007

2008-2009

**April – September 2010**

Oktober 2010



# Meilensteine

September 2007

November 2007

2008-2009

April – September 2010

**Oktober 2010**

# **Projekt 17 1/2**

## **Backnanger Thesen**

# **Die Jugendarbeit in der Feuerwehr muss der Anerkennung in der Gesellschaft gerecht werden – Die Feuerwehr als Spiegel der Gesellschaft**

- **Persönlichkeitsbildung**
- **Zugang zu allen Bevölkerungsgruppen durch verlässliche Jugendarbeit**
- **Nachwuchsgewinnung**

**Der Jugendfeuerwehrangehörige muss bereit sein, sich unter Anerkennung der Werte in die Feuerwehr zu integrieren – Er ist ein Imagerträger**

- Abbild der Feuerwehr wird nach außen getragen
- Nicht nur bei Veranstaltungen der Feuerwehr – sondern auch außerhalb des Dienstes (Vorbildfunktion)
- Sich anpassen – Sich unterordnen

# **Die Jugendfeuerwehr ist die menschliche Ressource der Feuerwehr – und ein Lebensabschnitt !**

- Der Übertritt beginnt mit dem Eintritt
- Von Beginn an Perspektiven aufzeigen
- Verantwortungsvoller Umgang mit der Jugendzeit



# **Jugendfeuerwehr bedeutet mehr als nur Ausbildung !**

- Vorausschauende Dienstplangestaltung - keine Vorwegnahme von Ausbildungsgängen
- Erwartungen an den Einsatzdienst nicht zu sehr vorwegnehmen; der Wissensvorsprung darf nicht zu groß sein; kein gefährliches Wissen vermitteln!
- Die feuerwehrtechnische Ausbildung beginnt mit dem Übertritt – Truppmannausbildung Teil 2 als Integrationsausbildung!









## Wo (darf) der junge Erwachsene abgeholt werden ?

- Es geht nicht um die Integration einer Minderheit, sondern um uns !
- Kompetente Ansprechpartner
- Vernetzung in der Feuerwehr

# **Die Feuerwehrarbeit muss individuell gestaltet und ausgerichtet sein !**

- Die Ausbildung in der Jugendfeuerwehr als Fundament für die Weiterentwicklung in der Feuerwehr
- Die besten Köpfe für die Ausbildung - Betreuung mit menschlicher Kompetenz
- Persönliche Leistungsfähigkeit und persönlicher Leistungswillen

# Besteht die Jugendfeuerwehr nur aus den Jugendlichen und Jugendgruppenleitern oder auch aus den Führungskräften der Feuerwehr?

- Netzwerk im Verhalten in der **gesamten Feuerwehr**
- Keine konkurrierenden Pole - Jugendfeuerwehr / Einsatzabteilung / Alters- und Ehrenabteilung
- Integration der Jugendarbeit in das gesamtverantwortliche Handeln der Feuerwehr
- Einbindung der Jugendfeuerwehr in die **innere Führung** der Feuerwehr
- Vollwertiges Mitglied im Feuerwehr- / Abteilungsausschuss
- Vermitteln von Kompetenz und Verantwortung bei der Führungsausbildung an der Landesfeuerweherschule



# **Leiten und führen bedeutet mehr als nur zu beschäftigen?**

- **Fachwissen allein genügt nicht**
- **Feuerwehr = Mensch + Technik**
- **Akzeptanz als Partner – jeder ist Erster unter Gleichen**

# Ziel

- Von der Jugendfeuerwehr bis zur Altersmannschaft
- Feuerwehrfamilie unter (neuen) Randbedingungen
- Die große Gemeinschaft für alle Lebensabschnitte

PROJEKT

17 1/2



COOL BLEIBEN WENN'S **BRENZLIG** WIRD!

JUGENDFEUERWEHR BADEN-WÜRTTEMBERG | HydrantSHOP | SMOVE



Die „Backnanger Thesen“ können unter [www.jugendfeuerwehr-bw.de](http://www.jugendfeuerwehr-bw.de) abgerufen werden